

Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 25 (1965)
Heft: 12

Buchbesprechung: Bibliographie

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bibliographie

Das Evangelium nach Matthäus, übertragen von Professor Dr. Josef Kürzinger, mit Aufnahmen aus dem gleichnamigen Film von Pier Paolo Pasolini. Verlag Paul Pattloch, Aschaffenburg (Text des Matthäus-Evangeliums, 1953), Gütersloher Verlagshaus Gerd Mohn, Gütersloh (Bildteil und Nachwort, 1965). Preis Fr. 19.50.

Der vorliegende Bildtextband wurde im Anschluss an den Film Pier Paolo Pasolinis («Filmberater» 6/65) konzipiert. Er enthält: 1. Text des Matthäusevangeliums in der bekannten Übersetzung von Professor Dr. Josef Kürzinger; 2. Sacherläuterungen zum Evangeliumstext (gute fünf Seiten); 3. 230 Photos aus dem Werk Pasolinis, die nochmals von knappen Evangeliumstexten begleitet sind; 4. ein Nachwort zum Film von Johann Christoph Hampe. Die Vertiefung in den stattlichen Band bestätigt, was Hampe schreibt: «Und unser Buch kann zeigen, dass das Wort der Bibel ... wieder nachdenkenswert gemacht wurde inmitten der Inflation der Wörter.» Es scheint uns in der Tat die Rolle des Werkes von Pasolini sein zu können, den Text des Evangeliums heutigen Menschen wieder neu zum Bewusstsein zu bringen. Dies sowohl für die Leser der Heiligen Schrift wie für solche, denen sie ein fremdes Buch ist. Dazu braucht man keineswegs die Art und Weise, in der Pasolini das Evangelium sieht, teilen zu müssen. Gerade die Eigenart seiner Version vermag den aufmerksamen Betrachter, der noch des Nachdenkens fähig ist, dazu zu bringen, sein eigenes Bild von Jesus Christus neu zu formen oder vielleicht überhaupt erst zu einer persönlichen Auffassung zu kommen. Es war eine glückliche Idee, den Film Pasolinis gleichsam für den einzelnen Zuschauer immer greifbar zu machen, wenn auch natürlich die Meditation des bewegten Bildes nicht zu ersetzen ist. Immerhin können wir den vorliegenden Band selbst jenen empfehlen, die keine Gelegenheit hatten, den Film zu sehen. Er wird auch zu ihnen sprechen. SB

Kurzfilmhinweis

Krippenspiel

Dokumentar-Spielfilm, schwarz-weiss, Ton, 26 Minuten; Produktion: Teleproduction, 1962; Spielleitung: Professor Mimi Scheiblauber; Realisation: Dr. Reni Mertens und Walter Marti; Kamera: H. P. Roth; Musik: Schweizer Bambusflötengilde; Darsteller: Schüler der Taubstummschule Zürich; Verleih: Schweizerischer Protestantischer Film- und Radioverband, Filmdienst, Lindenplatz 4, 8048 Zürich; Fr. 20.—.

Seit mehr als fünfundzwanzig Jahren wird an Weihnachten von den Schülern der Taubstummschule Zürich ein Krippenspiel aufgeführt — das hier eine Kamera im Film festhält. Dass die Spieler taubstumm sind, ist wesentlich anzuführen, denn gerade dies gibt dem Werk seinen Stil und seinen Gehalt. Die Leiterin des Spiels legt aus erzieherischen und künstlerischen Gründen bei der Einstudierung das Hauptgewicht auf das Improvisieren. So erlebt der Zuschauer weniger das Werk eines Spielleiters, als vielmehr das persönlich empfundene und gestaltete Krippenspiel von Kindern, die sich während Wochen in ihre Rollen einzuleben versuchen. Auch ist es nicht so sehr die erzählte Weihnachtsgeschichte, die den Gehalt des Films ausmacht, als vielmehr die Art und Weise ihrer Darstellung. (Ein eindrückliches Beispiel dafür, wie eng Form und Gehalt verknüpft sein können!)

Wie die Jungen ihre Aufgabe betrachten, erzählen uns die Filmschöpfer: In der

**Spezialbuchhandlung
für Filmliteratur**

Hans Rohr, Oberdorfstrasse 5, 8001 Zürich
Telephon (051) 24 58 39 / 47 37 30
